1 Vol. Stickſtoff und 2 Vol. Waſſerſtoff im Oxamid,
1 — — — 3 — — im Ammoniak,
1 — — — 4 — — im Seebeckſchen Amalgam.

Unter den mehr oder weniger evidenten Zuſammenſtellungen, zu welchen das Oxamid Veranlaſſung geben kann, werden die Chemiker nicht ermangeln, die folgende aufzuführen.

Denkt man ſich das Oxamid mit einem Verhältniß Waſſer verbunden, ſo wird es die Zuſammenſetzung des oxalſauren Ammoniaks zeigen, ohne es jedoch zu ſeyn. Sollten der Harnſtoff und das Ammoniak-Cyanat nicht eine analoge moleculäre Modification dieſer Art zeigen? Es ließe ſich dieſes ſehr wohl annehmen.

Chemiſche Unterſuchung der Schoten von Acacia odorata (Mimosa odorata farnesiana L.);

von

Ricord-Madiana *).

Eine Unze oder 576 Grains der Schoten von Acacia odorata wurden in einem Mörſer zerſtoßen und der Brei mit kaltem deſtillirten Waſſer behandelt, bis dieſes nichts mehr aufnahm. Die vereinigten durch Leinwand filtrirten Flüſſigkeiten waren trübe und milchigt und rötheten das Lackmuspapier. Durch Ruhe ſchied ſich ein leichter grauliſcher Niederſchlag ab, welcher nach der blauen Färbung durch Jodtinctur aus Stärkmehl **) beſtand und getrocknet 8 Gran betrug.

---

*) Journal de Pharmacie XVI. 569.

**) Ich habe Schoten von verſchiedenen Perioden der Reife

1) Aus der vom Stärkmehl abgesonderten Flüssigkeit schied Alkohol von 36° einen starken flockigen Niederschlag von Mukus aus; rothes Eisenperoxyd zeigte die Gegenwart von Gallussäure, und durch Zusatz einer Gelatinlösung, welche einen röthlichen braunen nach dem Austrocknen schwarz gewordenen unlöslichen Niederschlag hervorbrachte, wurde die Gegenwart von Tannin dargethan.

2) Das mit Wasser ausgezogene Mark der Schoten wurde mit kaltem Alkohol behandelt, bis dieser nichts mehr auflöste. Die abfiltrirten vereinigten Flüssigkeiten hatten eine grünliche Farbe und rötheten das Lackmuspapier. Sie wurden in einer Schale acht Tage hindurch ruhig der Luft ausgesetzt, wobei mit der fortschreitenden Abdunstung nach und nach eine schöne grüne flockige Substanz sich ausschied, die von der überstehenden röthlichen Flüssigkeit durch Abfiltriren getrennt wurde. Sie war das Chloronit nach Desvaux oder Chlorophyl nach Pelletier und Caventou, und betrug 4 Graines, hatte einen bittern Geschmack, löste sich in Alkohol und nur zum Theil im Wasser, und war mit einem in Alkohol löslichen Oele verbunden. Die Lösung in Essigsäure wurde durch Wasser nicht gefällt. Chlor zersetzte dies Chlorophyl.

Die vom Chlorophyl abfiltrirten rothen Flüssigkeiten hinterließen nach Abdunsten bei gelinder Wärme bis zur Trockne einen Rückstand von 10 Gr. Dieser war dem Leim ähnlich, hatte einen süßscharfen Geschmack, war schwärzlichroth, halbdurchsichtig, im Alkohol und in Wasser löslich und löste sich im Munde wie das Gummi. Die Lösung im Was-

---

angewandt, es waren 9 zu einer Unze erforderlich, zwei davon waren völlig reif. Die Samen dieser letzteren hatten wahrscheinlich das Stärkmehl enthalten, während die andern nur gelatinöse Samen enthielten.

ſer hatte eine gelbliche Farbe, wurde durch Kali grünlich, durch kieſelhaltiges Kali ebenfalls grün; Galläpfeltinctur brachte einen leichten braunen Niederſchlag hervor; eſſigſaures Blei machte ſie milchigt; baſiſches eſſigſaures Blei erzeugte einen ſtarken weißen Niederſchlag; durch Kalkwaſſer wurde die Farbe grünlichblau und darauf ſchwärzlich. Alle dieſe Reagentien ergeben hinlänglich, daß dieſer Rückſtand aus Sarcocolla beſtand.

3) Das Mark wurde jetzt mit kochendem Alkohol behandelt. Aus der Löſung ſchied ſich durch Erkalten eine Subſtanz in grünlichweißen Flocken aus. Man ließ den Alkohol unter einer Glocke bei gelinder Wärme abdunſten, wodurch 4 Gr. einer braunen Subſtanz erhalten wurden, welche Wachsconſiſtenz einen aromatiſchen Geruch und bittern Geſchmack hatte und in Waſſer und kaltem Alkohol unlöslich war. Sie beſtand aus Cerin mit etwas aromatiſchem Oele und wenig Chlorophyl.

Das mit kochendem Alkohol behandelte Mark beſtand nur noch aus Holzfaſer und wog 100 Gr.

Nach dieſen Verſuchen beſtehen 576 Gr. der Schoten von Acacia odorata aus:

1) Stärkmehl	8 Gr.
2) Tannin	100 —
3) Gallusſäure und Extractivſtoff . .	50 —
4) Mucus	30 —
5) Chlorophyl und in Alkohol löslichem Oele	4 —
6) Sarcocolla	10 —
7) Cerin, gemengt mit aromatiſchem Oele u. Chlorophyl	4 —
8) Holzfaſer	100 —
9) Waſſer, welches bei den verſchiedenen Operationen verdunſtet iſt und anderen flüchtigen Stoffen, nebſt Verluſt der zu den Verſuchen mit den Reagentien verwandten verſchiedenen Portionen . .	270 —
	576 Gr.